



Die Robotron-Kantine an der Lingnerallee war bereits zum Abriss freigegeben. Jetzt hat die Stadt plötzlich andere Pläne.

FOTO: OSTMODERN

Dresden will die Robotron-Kantine kaufen

Oberbürgermeister Dirk Hilbert kündigt ein Millionen-Programm für die Kulturhauptstadt-Bewerbung an.

Von Thomas Baumann-Hartwig

Oberbürgermeister Dirk Hilbert (FDP) schlägt dem Stadtrat den Rückkauf der Robotron-Kantine im Lingner-Areal vor. Er habe bereits Verhandlungen mit dem Besitzer geführt und einen Kaufpreis von 2,1 Millionen Euro ausgehandelt, so der OB. „Von vielen Bürgerinnen und Bürgern gibt es den nachvollziehbaren Wunsch, dieses Stück Geschichte der Stadt zu erhalten. Damit ein solcher Schritt aber sinnvoll ist, braucht es eine kreative und dem Ort angemessene Nutzung“, erklärte Hilbert.

Über die Nutzung wolle die Verwaltung im Rahmen der Kulturhauptstadtbewerbung mit Kultur und Wissenschaft diskutieren und so ein tragfähiges Konzept entwickeln. „Dann könnte die Robotron-Kantine ein Leuchtturm auf dem Weg in das Jahr 2025 werden. Die wichtigste Voraussetzung dafür ist aber, dass die Stadt das entsprechende Grundstück in ihren Besitz bringt“, sagte der Oberbürgermeister.

Die städtische Galerie Kunsthaus hat Interesse angemeldet, in die Ro-

botron-Kantine zu ziehen. Aber auch ein Verein hat Pläne veröffentlicht, in dem Flachbau neben dem Deutschen Hygiene-Museum ein öffentliches Wissenschaftslabor einzurichten. Das Gebäude ist stark sanierungsbedürftig, Baubürgermeister Raoul Schmidt-Lamontain (Bündnis 90/Die Grünen) hat die Kosten der Sanierung auf bis zu zwölf Millionen Euro beziffert.

Für die Robotron-Kantine bestand bereits eine Abrissgenehmigung. Der Projektentwickler, der das Wohngebiet Lingnerstadt errichtet, hätte das Gebäude auf eigene Kosten abbrechen müssen. Umweltbürgermeisterin Eva Jähnigen (Bündnis 90/Die Grünen) plante schon, auf der entsiegelten Fläche den Blüherpark zu erweitern. Doch die damalige rot-grün-rote Stadtratsmehrheit stoppte die Abrisspläne.

Die operativen Ausgaben für die Personal- und Sachkosten sowie künstlerische Projekte im Rahmen der Kulturhauptstadtbewerbung sollen bis zum Jahr 2026 laut Hilbert insgesamt 70,6 Millionen Euro betragen. Davon werden knapp 26 Millionen über den städtischen

Haushalt finanziert, erklärte der Oberbürgermeister. Die übrigen Mittel sollen durch den Freistaat Sachsen, den Bund und die Europäische Union bereitgestellt werden. 20 Millionen Euro seien mit einem Kabinettsbeschluss der Sächsischen Staatsregierung vom 21. Mai bereits in Aussicht gestellt worden. Zudem kalkuliere die Stadt mit Sponsoring- und Ticketeinnahmen.

Neben den operativen Ausgaben wolle die Landeshauptstadt bis 2025 insgesamt über 244 Millionen Euro in Bauprojekte investieren, welche die Kulturhauptstadtbewerbung unterstützen. Darunter befinden sich neben der Robotron-Kantine der Neubau oder die Sanierung mehrerer Stadtteilhäuser und Kulturzentren, so unter anderem in Prohlis, Friedrichstadt und Neustadt. Auch der Neubau des Verwaltungszentrums am Ferdinandplatz und die Sanierung des Dresdner Fernsehturms als Orte des neuen Miteinanders gehören dazu. Die Dresdner Bewerbung um den Titel europäische Kulturhauptstadt 2025 steht unter dem Motto „Neue Heimat Dresden 2025“.

”

Von vielen gibt es den Wunsch, dieses Stück Geschichte zu erhalten.

Dirk Hilbert
Oberbürgermeister

Stadt kauft Robotron-Kantine

Das Gebäude soll Teil der
Bewerbung Dresdens zur
Kulturhauptstadt werden.

Sie stand schon kurz vor dem Abriss. Nun scheint die Robotron-Kantine eine zweite Chance zu bekommen. Die Verwaltung schlägt dem Stadtrat vor, das Grundstück samt Gebäude für knapp 2,2 Millionen zu kaufen. Bis 2020 will Oberbürgermeister Dirk Hilbert (FDP) ein konkretes Konzept vorlegen, wie die Kantine in Zukunft genutzt werden soll.

Fest steht für die Verwaltung, dass das Gebäude ein Teil der Kulturhauptstadt-Bewerbung werden soll. Die Stadt spricht von einem Knoten, an dem sich die traditionelle Kultur- und Wissenschaftslandschaft begegnen werden. Im Gespräch war bislang, dass die Kantine vom Kunsthaus Dresden und einem gläsernen Labor verschiedener Wissenschaftler genutzt werden könnte.

Die neue Lingnerstadt, die ringsherum entsteht, und insbesondere die Kantine sollen sogar zum Leitprojekt für die Bewerbung gemacht werden. Um das zu erreichen, ist eine Absichtserklärung entworfen worden, die von der Landeshauptstadt und dem Lingnerstadt-Eigentümer unterzeichnet werden sollen. Darin würden sich beide Parteien verpflichten, ihre Vorhaben bis Ende 2024 umzusetzen – also noch rechtzeitig, bevor das Kulturhauptstadt-Jahr beginnt. Für die Robotron-Kantine bedeutet das, dass die bis dahin innen und außen einfach saniert wird, sodass die Flächen im Erdgeschoss nutzbar wären. Keller und Außenflächen sollen ertüchtigt werden.

Kommen soll das Geld aus dem Budget für den Ankauf von Grundstücken und für die Unterbringung der Städtischen Galerie für Kunst und Gegenwart. Noch muss der Stadtrat zustimmen. (SZ/sr)